

Eisberge

Autor(en): **Feldman, Frank**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eisberge

Ist Ihnen nicht auch schon aufgefallen, dass, sobald wir mit irgend einem Skandal konfrontiert werden, wie zum Beispiel mit der Beschäftigung billiger nicht angemeldeter Arbeiter oder der Vertuschung lukrativer Waffengeschäfte mit Diktatoren, man immer nur von der Spitze des Eisbergs spricht, aber die restlichen neun Zehntel nie zeigt. Dafür scheint es endlich eine Erklärung zu geben: nämlich die: dass Eisberge Riesen sind, die immer reisen, und sich ihre unteren Teile, von Strömungen getrieben, davon machen, und wir demnach immer nur neue Spitzen zu Gesicht bekommen. Das ist so mit reisenden Spitzen, die zeigen lediglich zur Sonne gerichtete Spitzenseiten, wissend, dass man ihre Untiefen sowieso nie zu Gesicht bekommen wird, und so können sie aus der Ferne warnen, ihnen nicht zu nahe zu kommen. Insoweit müssen wir dankbar sein, dass sie uns nicht mehr als ihre Spitzen zeigen, und wir alles, was darunter liegt und dahintreibt, mit uns nicht in gefährliche Berührung kommt. Was stechen kann, und das sind ja auch Spitzen, spitzt sich beizeiten. Just dieses alte Naturgesetz sollten wir nie vergessen.

Frank Feldman

Letzte Meldungen

Romands rollen durchs Reusstal

Kurt H. Illi macht's möglich. Wieder hat er es zuerst gemerkt: Man muss und man kann etwas tun!

Vom 1. März bis 31. März tanken alle Wagen mit Westschweizer Nummernschilder im Reusstal und an der Gotthardstrasse zum halben Preis, wenn sie ein mindestens dreitägiges Arrangement in der Stadt Luzern vorweisen können. Hübsch die Idee, hübsch auch das Empfangspresent auf jedem Kopfkissen für unsere Freundinnen und Freunde aus der Westschweiz: Eine Büchse Original-CO₂-freie Dieselabluft «made in Hongkong».

Hohe Anforderungen für Bundesräte

Die hohe Politik zerschleisst ungenügend, wie uns das Beispiel von Carlo Schmid zeigt. Noch schlimmer sind unsere Bundesräte dran: Ihre Belastung entspricht physisch und psychisch jener eines Kampfpiloten, der mit Mach 1,8 kopfunter eine rückwärts eingerollte, über die rechte Flügelspitze eng abwärts geflogene Linkskurve fliegt. Der Vergleich stammt von einem, der's wissen muss: von Bundesrat Kaspar Villiger respektive von dessen Steuermann Daniel Eckmann.

Wie streng es unsere Magistraten haben, zeigen auch ihre Gesichter: Nervös und abgeschlafft, aufgedunsen, uniformiert, stumpf und verbittert wirken sie, unsere Höchsten. Da hilft kein Make-up weiter: Der Bundesrat muss endlich entlastet werden. Weil er das selbst aber nicht vorantreiben will, ist das Volk aufgerufen: Es muss

